

Jahresabschluss 2017

RheinEnergie Trading GmbH



RheinEnergie Trading GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Waren	(3)	0,00	1.184.068,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		153.230.828,60	118.870.873,17
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen		85.744.357,97	18.534.022,67
3. sonstige Vermögensgegenstände	(4)	27.696.178,98	50.322.565,81
		266.671.365,55	187.727.461,65
III. Guthaben bei Kreditinstituten		8.115.619,28	10.745.198,28
B. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	35.935,11	22.917,34
		274.822.919,94	199.679.646,14
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	10.000.000,00	10.000.000,00
B. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	(7)	23.824.919,96	16.092.221,96
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		188.008.838,78	163.590.924,69
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		150.000,00	150.000,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(8)	51.516.672,71	9.350.946,18
		239.675.511,49	173.091.870,87
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	1.322.488,49	495.553,31
		274.822.919,94	199.679.646,14

RheinEnergie Trading GmbH**Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017**

	Textziffer im Anhang	2017 €	2016 €
1. Umsatzerlöse	(10)	2.306.570.527,85	2.125.681.732,47
2. sonstige betriebliche Erträge	(11)	19.162.583,17	1.706.765,59
3. Materialaufwand	(12)		
Aufwendungen für bezogene Waren		-2.289.510.170,91	-2.104.958.217,08
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-35.868.120,64	-21.554.784,30
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	108,04	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	-204.927,51	-725.496,68
davon an verbundene Unternehmen 9.268,26 € (Vj. 669.117,37 €) und Aufzinsung von Rückstellungen 31.619,02 € (Vj. 0,00 €)			
7. Ergebnis nach Steuern		150.000,00	150.000,00
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(16)	-150.000,00	-150.000,00
9. Jahresüberschuss		0,00	0,00

Anhang



**Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln,
für das Geschäftsjahr 2017**

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss der RheinEnergie Trading GmbH, HR B 63 846 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips aktiviert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, die ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden in erweiterten Saldierungsbereichen oder zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB für das Eigenhandelsportfolio zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Kalenderjahr definiert.

Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Vorräte

Unter den Vorräten ist im Vorjahr zum Bilanzstichtag die Bewertung von Gasbeständen eines virtuellen Gasspeichers ausgewiesen.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten.

Unter Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH und dem Konzernverbund zugehöriger Gesellschaften ausgewiesen. Diese Forderung beinhaltet Forderungen aus L+L in Höhe von 2,2 Mio. € (im Vorjahr 2,6 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit kleiner einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

(5) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft für den Leistungszeitraum 2018 bereits geleistete Zahlungen von Rechnungen.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

(7) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen erweiterten Saldierungsbereiche und Bewertungseinheiten für die einzelnen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden.

Von den Drohverlustrückstellungen haben 2,8 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten

Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Dieser hat wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Variation Margins, die börsentäglich zum Zweck des Ausgleichs der stichtagsbewerteten offenen Terminpositionen berechnet werden, ausgewiesen. Von den Variation Margins haben 16,3 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sowie 33,2 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren. Kein Betrag von den Variation Margins hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

(9) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten für Folgejahre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(10) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.307 Mio. € (Vorjahr 2.126 Mio. €) resultieren aus Verkaufspositionen an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

	2017 in Tsd. €
Umsatzerlöse Gas	1.230.950
Umsatzerlöse Strom	1.043.997
Umsatzerlöse CO ₂	29.781
Umsatzerlöse Sonstige	1.843
Gesamtsumme	2.306.571

Von den Umsatzerlösen sind 1,6 Mio. € (im Vorjahr 1,4 Mio. €) periodenfremd.

(11) sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 8,8 Mio. € (im Vorjahr 1,6 Mio. €) periodenfremd. Diese betreffen im Wesentlichen Gutschriften aufgrund in der Vergangenheit geleisteter Regulenergieumlagen sowie die Auflösung von Rückstellungen.

(12) Materialaufwand

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus Bezugspositionen einschließlich Nebenkosten.

Vom Materialaufwand sind 1,5 Mio. € (im Vorjahr 1,3 Mio. €) periodenfremd.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2017, KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 51 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschlussstätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss in Höhe von 48 Tsd. € und andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 3 Tsd. €.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 5 Mio. € (im Vorjahr 3 Tsd. €) periodenfremd.

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position beinhaltet Erträge aus Verzugszinsen für zu spät gezahlte Rechnungen.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen der Clearingbank ABN Amro.

(16) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

Ergänzende Angaben

(17) Bewertung des Energiehandels- und Eigenhandelsportfolios

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolios (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und in erweiterten Saldierungsbereichen (für das Energiehandelsportfolio) oder zu Bewertungseinheiten (unter Anwendung des § 254 HGB für das Eigenhandelsportfolio) zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen.

Innerhalb der erweiterten Saldierungsbereiche und Bewertungseinheiten werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolios erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termingeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2020 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Die RheinEnergie Trading GmbH ist im Energiehandelsgeschäft (Portfoliokategorie Hedge Strom, Gas) den Risiken aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten ausgesetzt. Die Portfoliokategorie Hedge (Strom, Gas) dient der strukturierten Bewirtschaftung der Kundenbestellungen. Die Beschaffung kann im Rahmen definierter Grenzen fle-

xibel nach Eingang der Kundenbestellungen erfolgen und somit durch Nutzung der zeitlichen Flexibilität sowie Bündelung mehrerer Bestellungen eine preisliche Optimierung in der Beschaffungsstrategie herbeiführen. Diese Risiken werden unter Berücksichtigung von natürlichen Absicherungseffekten aus bestehenden Vertriebs-, Beschaffungs-, Speicher- und Transportverträgen sowie durch entsprechende Sicherungsgeschäfte aktiv begrenzt. Die Risiken des Hedge-Portfolios sind grundsätzlich dem Marktpreisrisiko der jeweiligen Commodity ausgesetzt und werden mit Mengen- und Value-at-Risk-Limits gesteuert. Somit wird ein erweiterter Saldierungsbereich über die Portfoliokategorien „Hedge Strom“ sowie „Hedge Gas“ gebildet.

Entsprechend des von der RheinEnergie Trading GmbH implementierten Risikomanagementsystems für Energiehandelsgeschäfte erfolgt für die den definierten Portfoliokategorien zugeordneten Geschäfte keine Bewertung nach dem Einzelbewertungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 3 und 4 HGB.

Im Rahmen der Energiehandelsaktivitäten verfügt die RheinEnergie Trading GmbH zudem über Eigenhandelsportfolien mit Kauf- und Verkaufsgeschäften, welche im Rahmen von Bewertungseinheiten für jede Commodity (Strom, Gas, CO₂) nach § 254 HGB bilanziert werden. Die Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode bilanziert. Sie dienen der Generierung von Gewinnen aus Marktaktivitäten. Die Portfoliokategorie wird durch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement gesteuert, welches unter Einhaltung vorgegebener Regeln (z. B. Value at Risk - Limite) die Wirksamkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte anhand von Berechnungen belegt. In Form von Macro-Hedges werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Die Bewertung wird portfoliobasiert (vollkostenbasiert) und nach Lieferjahren getrennt vorgenommen. Im Fall von Lieferjahren mit einem negativen Ergebnis aus der Portfoliobewertung werden entsprechende Rückstellungen für drohende Verluste passiviert. Ist der Saldo der jeweiligen Jahresscheibe positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt. Zum Bewertungsstichtag ergeben sich aus dem erweiterten Saldierungsbereich und den gebildeten Bewertungseinheiten Drohverluste in Höhe von 2,484 Mio. €, die auf die Lieferjahre 2019 - 2021 entfallen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	39.874.000	12.539.871
Strom Verkauf (MWh)	39.998.470	12.538.127
Underlying Kohle (t)	617.851	0
Absicherung Kohle (t)	617.851	0
CO2 Kauf (t)	4.517.598	5.000
CO2 Verkauf (t)	4.518.191	0
Gas Kauf (MWh)	66.011.661	3.166.690
Gas Verkauf (MWh)	66.012.582	3.298.210
Underlying HEL (hl)	0	0
Absicherung HEL (hl)	0	0

HEL=Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 504 Mio. € (Vorjahr 539 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Zertifikate und Dienstleistungen. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.498 Mio. €. Ein Betrag in Höhe von 496 Mio. € besteht davon gegen verbundene Unternehmen. Keine relevante Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die über laufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

(18) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

(19) Nachtragsbericht

Es haben sich in 2018 darüber hinaus keine weiteren Erkenntnisse ergeben, die an dieser Stelle Berücksichtigung finden.

(20) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 11,3 Mio. € (im Vorjahr 10,31 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

(21) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss 2017 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

(22) Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 sind:

- Frau Babette Bruckbauer
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

(23) Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

(24) Mitglieder des Beirates

Achim Südmeier (Vorsitzender)	Vorstand der RheinEnergie AG
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Werner Bierfeld	Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG
Jürgen Brenig	stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Dieter Hassel	Vorstand der RheinEnergie AG
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

(25) Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden von der RheinEnergie AG, Köln, besorgt.

Köln, den 20. März 2018

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

Lagebericht



**RheinEnergie Trading GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017**

Inhalt

1. Geschäftsmodell	16
1.1 Geschäftszweck.....	16
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme	16
2. Wirtschaftsbericht.....	17
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	17
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten.....	18
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft.....	19
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	21
3. Risiko- und Chancenbericht	22
4. Ausblick und Prognose.....	25
5. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung	26
6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	27

1. Geschäftsmodell

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Der Sitz des Unternehmens ist Köln, Zweigniederlassungen führt das Unternehmen nicht. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

1.1 Geschäftszweck

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die BELKAW GmbH, die evd energieversorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO₂-Zertifikate und sonstige Energie und energienahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas- und Zertifikatebereich sowie dienstleistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen und Dritte.

1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer dokumentierten Geschäftsordnung die organisatorischen

und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Sitzungen des Risikokomitees finden regelmäßig quartalsweise statt.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das Interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche Portfoliomanagement, Handel, Marktanalyse, Bilanzkreismanagement, Risikocontrolling sowie Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein eigenes IT-Anforderungsmanagement sowie Zugang zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in einem immer stärker umkämpften und sich im Wandel befindlichen Markt in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen¹ ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 67 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen sowie geltende Regularien zur Kenntnis gebracht.

Für die Entwicklung der Gesellschaft sind kompetente und engagierte Mitarbeiter existentiell, die Marktstrukturen und -entwicklungen durchdringen und beherrschen, um Potentiale in Form von wettbewerbsfähigen Produkten und zu deren Implementierung notwendige Prozesse ergebnisrelevant umzusetzen.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und -handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

Als finanzielle Leistungsindikatoren nutzt die Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina sowie Rohertragsmargen für Strom und Gas, letztere im Sinne des Deltas von spezifischem Umsatz zum spezifischen Bezug je MWh.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen²

Die deutsche Wirtschaftsleistung legte 2017 um 2,2 Prozent zu. Die deutsche Wirtschaft wuchs damit das achte Jahr in Folge. Die positiven Wachstumsimpulse kamen dabei verstärkt aus dem Inland. Neben den privaten Konsumausgaben, die preisbereinigt um 2,0

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit allgemein von den Mitarbeitern gesprochen.

² Quelle: Statistisches Bundesamt

Prozent zunahmen, blieben auch die Bauinvestitionen mit 2,6 Prozent hoch. Deutschland nahm 2017 das vierte Mal in Folge mehr Geld ein als es ausgab, sodass sich der Überschuss bei Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialkassen auf 38,4 Milliarden Euro summierte. Das entspricht einem Plus von 1,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Die Eurozone konnte mit 2,5 Prozent ebenso ein Plus ermitteln. Risiken bergen neben dem Brexit geopolitische Konflikte, wie beispielsweise Nordkorea, sowie die Errichtung weltweiter Handelsbarrieren, wie sie etwa von den USA propagiert werden.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist nach vorläufigen Berechnungen im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent auf 461,5 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) angestiegen. Für den Anstieg ist vor allem die positive Konjunkturentwicklung verantwortlich.

Der Mineralölverbrauch lag im Jahr 2017 bei 159,5 Mio. t SKE und damit 3,0 Prozent höher als im Vorjahr. Zu dieser Entwicklung trug vor allem der gestiegene Verbrauch an Kraftstoffen bei. Der Erdgasverbrauch stieg um 5,2 Prozent auf 109,2 Mio. t SKE an. Erheblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatte der gestiegene Einsatz von Erdgas in Kraftwerken zur Strom- und Wärmeversorgung sowie zu Heizzwecken aufgrund der vergleichsweise kühlen Witterung in einzelnen Monaten des Jahres 2017.

Der Verbrauch von Steinkohle sank um 10,4 Prozent auf 50,8 Mio. t SKE, wo hingegen der Verbrauch von Braunkohle mit 51,5 Mio. t SKE gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant blieb (minus 0,6 Prozent). Bei der Kernenergie sank der Verbrauch aufgrund von Kraftwerksrevisionen gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Prozent (28,3 Mio. t SKE).

Die erneuerbaren Energien legten mit insgesamt 60,5 Mio. t SKE um 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Hervorzuheben ist dabei die gestiegene Einspeisung aus Windkraftanlagen (plus 34 Prozent) bedingt durch den hohen Zubau im vergangenen Jahr.

Die EEG-Umlage für das Jahr 2018, die von den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) am 16. Oktober 2017 veröffentlicht wurde, beträgt 6,792 ct/kWh. Gegenüber dem Vorjahr 2017 (6,880 ct/kWh) sinkt die EEG-Umlage damit um rund 1,3 Prozent.

Die geringfügige Absenkung der EEG-Umlage resultiert im Wesentlichen aus dem hohen EEG-Kontoüberschuss von 3,3 Mrd. € (Überschuss Vorjahr 1,9 Mrd. €). Darüber hinaus hat das erhöhte Preisniveau der Stromgroßhandelspreise dazu beigetragen, dass der Anstieg des Vergütungsvolumens geringer ausgefallen ist.

Weiterhin ist die RheinEnergie Trading GmbH auch künftig von verschiedenen Regulierungsmaßnahmen betroffen, die den europäischen Energiegroßhandelsmarkt harmonisieren, transparent machen und systemische Risiken minimieren sollen. Neben der „Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency“ („REMIT“) gehört dazu auch die „European Market Infrastructure Regulation“ („EMIR“). Beide Verordnungen sind im Umfang der geltenden Regularien umgesetzt worden. Zu den Pflichten gehört ebenfalls, Standards aus der „Market Abuse Regulation“ (MAR) umzusetzen und die Entwicklung der „Markets in Financial Instruments Directive II“ (MiFID II) zu beobachten und notwendige Maßnahmen zu definieren.

2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten

Im Rahmen der Förderdrosselung der OPEC stiegen die Ölnotierungen an der britischen ICE im Jahresverlauf auf einen Jahreshöchstwert von über 67 Dollar pro Barrel an. Anhaltende geopolitische Spannungen im Nahen Osten und die desolante finanzielle Lage

Venezuelas brachten ein hohes Risikopotential in den Markt. Gleichzeitig stieg die tägliche Ölproduktion der USA auf einen neuen Rekordwert von annähernd 10 Mio. Barrel am Tag.

Die Preise für den Frontjahreskontrakt am TTF bewegten sich im Jahresverlauf auf stabilem Niveau zwischen 16 und 18 Euro pro Megawattstunde (€/MWh). Die hohe Nachfrage aus Asien verminderte das LNG-Angebot in Europa deutlich, während die Versorgungssituation an Pipelinegas aus dem norwegischen und russischen Markt weiter auskömmlich blieb. Als preisstützend erwies sich die Nachricht, dass die niederländische Regierung einen weiteren 10-prozentigen Cut der Groningen-Produktion für das Gasjahr 2017/18 plane.

Die europäischen Kohlepreise notierten zu Jahresanfang über der 60 Dollar pro Tonne-Marke und stiegen im Jahresverlauf weiter an. Der Verbrauch in der Europäischen Union und in den USA war 2017 zwar rückläufig, dafür stieg die asiatische Nachfrage insbesondere aufgrund einer begrenzten chinesischen Inlandsversorgung und der Besorgnis über Produktionseinschränkungen durch die weit verbreiteten Sicherheitskontrollen in den Minen deutlich an. Diese Maßnahme ließ die asiatischen Kohlepreise ansteigen, was sich direkt auf die europäischen Preise auswirkte. Der europäische Frontjahreskontrakt erreichte zum Jahresende so mit über 90 Dollar pro Tonne ein 3-Jahreshoch.

Der Markt blieb geprägt von der Unsicherheit bezüglich des preisstützenden Effekts durch die Marktstabilitätsreserve, die dem Markt ab 2019, in Abhängigkeit von der Höhe des Überschusses, Zertifikate entziehen oder zuführen wird. Themen wie der Brexit und die Diskussion über die Einführung einer französischen CO₂-Steuer brachten weitere Unsicherheit. Nachdem die Reform des europäischen Emissionshandels im November nach neunmonatigen Verhandlungen in Brüssel unter Dach und Fach gebracht wurde, stabilisierten sich die Zertifikatepreise an der ICE oberhalb von 7 Euro je Tonne CO₂-Äquivalent.

Der Strompreis für das Kalenderjahr konnte sich im Sog der steigenden Brennstoffpreise von einem Jahrestief bei 28,01 €/MWh sukzessiv weiter stabilisieren. Mit dem Kohlekraftwerk als immer noch Preis setzendes Moment im deutschen Strommarkt war der Kohlepreis in Euro die treibende Kraft. Wie auch im Vorjahr kam es zu einer überraschenden Verlängerung der Revisionslaufzeiten französischer Kernkraftwerke aufgrund strengerer Auflagen der Atomaufsichtsbehörde. Dies brachte das Frontjahresprodukt an der EEX auf einen Jahreshochpreis von 38,24 €/MWh, bevor es das Jahr bei einem Preis von 37,72 €/MWh beendete.

2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Umsätze und Aufwände sowie die Rohertragsmarge entwickelten sich für die Sparten Strom und Gas wie im Folgenden dargestellt.

		Strom			Gas			Gesamt		
		2017	Plan 2017	2016	2017	Plan 2017	2016	2017	Plan 2017	2016
Umsatz	TWh	33,42	27,00	25,23	69,52	55,00	63,67	102,94	82,00	88,90
	Mio. €	1.074,99	816,94	906,21	1.231,58	989,18	1.219,47	2.306,57	1.806,12	2.125,68
Materialaufwand	TWh	33,42	27,00	25,23	69,52	55,00	63,67	102,94	82,00	88,90
	Mio. €	1.067,74	807,94	899,55	1.221,77	982,58	1.205,41	2.289,51	1.790,52	2.104,96
Rohertragsmarge	€/MWh	0,2170	0,3333	0,2659	0,1410	0,1200	0,2208	0,1657	0,1902	0,2334

Negative Mengeneffekte³ kompensieren im Stromgeschäft positive Preiseffekte⁴ und senken die spezifische Marge gegenüber dem Vorjahr. Im Gasgeschäft führen negative Mengeneffekte zu sinkenden spezifischen Margen gegenüber dem Vorjahr, welche durch leicht positive Preiseffekte geringfügig gemindert werden.

Gegenüber der Planung kommt es aufgrund negativer Mengeneffekte und neutraler Preiseffekte zu geringeren spezifischen Margen im Stromgeschäft. Im Gasgeschäft hingegen steigt die spezifische Marge gegenüber der Planung, hervorgerufen durch sowohl positive Mengeneffekte als auch Preiseffekte.

Trotz der anhaltenden Unsicherheiten auf den Energiemärkten konnte die Gesellschaft in 2017 für die Partnerunternehmen erneut nennenswerte positive Beiträge erwirtschaften, die im Gasgeschäft über und im Stromgeschäft unter den ursprünglichen Planungen lagen. Die saldierte Ergebnisverbesserung für die Partnerunternehmen gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung u.a. aus niedrigeren Zinsaufwendungen und deutlich höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen. Ergebnismindernd im Stromgeschäft wirken sich insbesondere Zuführungen von Drohverlustrückstellungen aus. Eine Ausschüttung des Marktgebietsverantwortlichen aus Überschüssen der Umlagenkonten in Höhe von 15,2 Mio. € wurde direkt an die Subbilanzkontoinhaber weiterverrechnet. Nach Rückvergütung der Beiträge an Kooperationspartner beläuft sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung auf 0,2 Mio. €

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Geschäftstätigkeit spiegelt die Handelstätigkeit der Gesellschaft wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Kapitalbindungen aus den verauslagten Barsicherheiten. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Variation Margins, die aus Börsenpositionen resultieren, gegenüber. Die Finanzlage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der gezahlten Variation Margins geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Finanzmittelbestand um 2,6 Mio. € auf 8,1 Mio. €. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über kurzfristige liquide Mittel aus der Konzernverrechnung in Höhe von 83,5 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €). Die Liquidität der RheinEnergie Trading GmbH ist durch Einbeziehung in das Cashmanagement der Stadtwerke Köln GmbH jederzeit gewährleistet. Die Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Eigenkapitalquote ist mit 3,6 Prozent zwar gering, vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie der engen Verbindungen zur RheinEnergie AG jedoch als ausreichend anzusehen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 275 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 200 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc. werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

Insgesamt verfügt die RheinEnergie Trading GmbH über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

³ Mengeneffekte werden als Differenz der Mengenkomponente zweier Betrachtungszeitpunkte im Verhältnis zu einer fixen Preiskomponente definiert.

⁴ Preiseffekte werden als Differenz der Preiskomponenten zweier Betrachtungszeitpunkte im Verhältnis zu einer fixen Mengenkomponente definiert.

2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2017 stand im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und des Ausbaus der Geschäftsfelder und -prozesse der Gesellschaft. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien und der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet.

Als Dienstleister für den Betrieb des Virtuellen Kraftwerks der RheinEnergie AG hat die RheinEnergie Trading GmbH im Jahr 2017 kontinuierlich die Weiterentwicklung des Systems vorangetrieben und zusätzliche Anlagen integriert. Mit dem Einstieg in die Vermarktung von Sekundärregelleistung wurde nach intensiven Vorarbeiten ein wichtiger Meilenstein erreicht. Die Systemarchitektur des virtuellen Kraftwerks wurde entsprechend erweitert und mehrere Großkraftwerke konnten erfolgreich angebunden werden.

Mit der Erweiterung der Handelseinheit um mehrere Mitarbeiter, die im Schichtdienst rund um die Uhr Handelsaufgaben übernehmen, wurde 2016 die Voraussetzung für die Nutzung kurzfristiger Optimierungsmöglichkeiten geschaffen. Im Jahr 2017 konnten bereits mehrere neue Vermarktungs- und Optimierungsvorhaben umgesetzt werden, u.a. bei der Gas-Regelleistungsvermarktung und der kontinuierlichen Intraday-Optimierung des Heizkraftwerks Rostock. Hierbei wurden hohe Ergebnisbeiträge für die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH erwirtschaftet.

Der zunehmend liquide Gashandel ermöglichte im Jahr 2017 eine weitere Intensivierung des Handelsgeschäfts und die Implementierung neuer Gasbeschaffungs- und -bewirtschaftungsstrategien einschließlich der dafür notwendigen technischen Anpassungen. Beispielhaft sei hier die Vermarktung langfristiger Regelleistungsprodukte und die Sekundärvermarktung von Transportkapazität genannt.

Der Marktgebietsverantwortliche hat in der Umlageperiode Oktober 2016 bis einschließlich September 2017 (= Überschussperiode) Überschüsse gemäß GaBi Gas 2.0 erzielt. Diese werden im Einklang mit der Festlegung GaBi Gas 2.0 und auf Basis der vertraglichen Regelungen an die Rechnungsbilanzkreisverantwortlichen ausgeschüttet. Betroffen sind sowohl das RLM- als auch das SLP Bilanzierungsumlagekonto. Die Ausschüttungen erfolgen jeweils an die in der Überschussperiode tätigen Rechnungsbilanzkreisverantwortlichen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die prozessuale Umsetzung neuer Vorgaben für die Marktkommunikation Strom und Gas in interne Prozesse und IT-Systeme.

Der Energiemarkt und das regulatorische Umfeld entwickeln sich ständig weiter. Den sich daraus ergebenden Fragenstellungen und Anforderungen begegnet die RheinEnergie Trading GmbH auch durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück. Diese Kooperation wird je nach Fragestellung in beide Richtungen optimiert.

Ein wiederkehrender Themenschwerpunkt war die Umsetzung zusätzlicher Anforderungen aus Regulierungsvorgaben zu EMIR/REMIT/MAR sowie die Vorbereitungen für die operative Umsetzung der MiFID II in interne Prozesse und IT.

Zu diesem Zweck und um gleichfalls den jeweiligen und aktuellen Anforderungen des Marktumfelds sowie der Abwicklung neuer Geschäftsfelder und damit eingeführter Produktklassen gerecht werden zu können, verfolgt die Gesellschaft intensiv das Ziel, alle Betriebsbereiche angemessen zu digitalisieren und mit einer effektiven IT-Technologie auszustatten bzw. diese kontinuierlich, in Anlehnung an die Geschäftserfordernisse und regulatorischen Bedürfnissen, weiterzuentwickeln.

3. Risiko- und Chancenbericht

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und –steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedgingstrategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risikorichtlinien bestimmt.

Die zugrundeliegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und –steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2017 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen. Neue Produktentwicklungen und Prozesse wurden in 2017 gemäß dem Freigabeprozess operativ implementiert.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedgingkonzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termingeschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH verschiedene Mechanismen.

Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte

Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich, wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

Um dem Ausbau der Digitalisierung und Vernetzung der Prozesse Rechnung zu tragen, hat sich die Gesellschaft im Berichtsjahr an einem Projekt der Muttergesellschaft zur Einführung eines zentralen Informationssicherheitsmanagementsystems zur Umsetzung der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes beteiligt.

b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, welche als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risks-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2017 durchschnittlich bei 1,34 Mio. € (Vorjahr 1,74 Mio. €). Zum 31.12.2017 betrug der Wert 1,39 Mio. € (Vorjahr 1,95 Mio. €).

c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klimabedingt bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungsausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert. Zur Absicherung dieser Positionen liegen der RheinEnergieTrading GmbH Bürgschaften von Muttergesellschaften einzelner Handelspartnern vor, umgekehrt hat auch die RheinEnergie Trading GmbH in einigen Fällen Sicherheiten zur Verfügung gestellt. In solchen Fällen werden auch die Aussteller von Bürgschaften in die Bonitätsüberwachung einbezogen.

e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet.

Das Unternehmen setzt Finanzinstrumente zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken ein. Hierunter sind physische Terminpositionen auf Energie und Emissionszertifikate zu verstehen, welche auch an Börsen kontrahiert werden, aber auch Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den beschriebenen Risikoricthlinien. Ineffektivitäten in Bewertungseinheiten und erweiterten Saldierungsbereichen werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, welche fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken das größte Risikopotential für die Gesellschaft dar. Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risiken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten. Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu erweiterten Saldierungsbereichen und Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend den internen Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen.

Dem gegenüber liegen Chancenpotentiale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden und der Entwicklung marktgängiger und auf Kundenanforderungen zugeschnittener Produkte, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotentiale beitragen. Der Ausbau dieser Potentiale und der Aufbau hierfür notwendiger Kompetenzen ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen für die jeweiligen Aktivitäten detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung, sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt. Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft branchenüblicher und angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Prüfungen der Internen Revision regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstrecken sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Regelungen zum Internen Kontrollsystem, wie den Prozessen zur Notfallvorsorge und dem 24/7-Handel. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und -minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2017 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotentiale. Darüberhinausgehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, werden in diesen Gesellschaften über eigene Risikosteuerungssysteme abgebildet.

Der Umfang des Eintretens der aufgeführten Risiken wird durch die beschriebenen Regelungen und Limitkonzepte auf ein Maß reduziert, das der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft entspricht und eine Geschäftsgefährdung ausschließt.

4. Ausblick und Prognose

Die folgenden Marktprognosen basieren auf aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Der Ölmarkt wird in den kommenden Monaten voraussichtlich vom Kampf um die Marktanteile der OPEC, Russlands und den USA bestimmt sein. Zwar wurden durch die Förderkürzungen der OPEC und Russland die weltweiten Speicherstände verringert, allerdings wird die US-Produktion laut der Prognosen der Energy Information Administration (EIA) in den nächsten Jahren deutlich mehr als 10 Millionen Barrel Rohöl pro Tag fördern. Solange die USA nicht in zukünftige Pläne der OPEC einbezogen wird, bleibt die Gefahr einer Ölschwemme bestehen.

Die Versorgungssituation an Pipelinegas wird auch zukünftig ausreichen, um den europäischen Markt zu versorgen, selbst nachdem die niederländische Fördermenge 2017 erneut gesenkt wurde. Dennoch erhöht sich das Risiko für höhere Preise, da Asien bei den Flüssiggaslieferungen in starker Nachfragekonkurrenz zu Europa steht. So wird auch der Streit zwischen der Ukraine und Russland hinsichtlich Gaslieferungen und die Zukunft der Nordstream-2-Pipeline weiter ein Thema bleiben.

China wird weiterhin die Bewegungen an den internationalen Kohlemärkten dominieren. Der Wunsch, die Luftverschmutzung in den chinesischen Kohle- und Stahlregionen zu reduzieren, steht diametral zu der hohen Nachfrage der Industrie. In ihrem Jahresbericht ging die International Energy Agency (IEA) so von einer mittelfristig stabilen Kohlenachfrage aus, obwohl Europas Nachfrage weiter abnehmen wird.

Nach der Einigung auf einen Reformvorschlag für das europäische Emissionshandelsystem (EU-ETS) werden in nächster Zeit keine starken Impulse für den europäischen Emissionsmarkt aus Brüssel kommen. Doch insbesondere der Effekt der Marktstabilitätsreserve und die Entscheidung, die hier einbehaltenen Mengen für die nächste Handelsperiode vom Markt zu nehmen, sollte mittelfristig zu einem preissteigernden Effekt führen. Unsicherheiten bringen „Alleingänge“ einzelner europäischer Staaten, wie beispielsweise die von Frankreich und den Niederlanden angedachte CO₂-Steuer.

Auch in näherer Zukunft werden die Kohlepreise die Richtung im deutschen Strommarkt vorgeben, insbesondere da mit der Neuaufgabe der Großen Koalition in Deutschland ein schnellerer Ausstieg aus der Kohleverstromung unwahrscheinlich ist. Die Ereignisse in

den letzten Wintern haben eindrücklich gezeigt, dass die wettergetriebene Volatilität am Spotmarkt bei abnehmender konventioneller und zunehmender regenerativer Erzeugung immer mehr zunimmt. Gleichzeitig steigt das Risiko für Preisspitzen durch Ausfälle oder unvorhergesehenen Revisionen von konventionellen Kraftwerken.

Die RheinEnergie Trading GmbH begleitet auch künftig aktiv den Umbau des Energiemarkts hin zu erneuerbaren Energien, Dezentralität, Flexibilität und Vernetzung. Neben dezentralen Erzeugungsanlagen sollen auch Kleinstanlagen – sowohl Stromerzeuger als auch Stromverbraucher – zukünftig Teil des produktiven Systems sein und intelligent gesteuert werden. Im Rahmen der Projekte „Horizon 2020/GrowSmarter“ und „Virtueller WärmeStromPool“ erarbeiten RheinEnergie AG und RheinEnergie Trading GmbH derzeit die Technologie für die Steuerung und Optimierung einer Vielzahl an Kleinst-Geräten, die ergänzend in das virtuelle Kraftwerk integriert werden sollen.

Darüber hinaus strebt die RheinEnergie Trading GmbH in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft weiter zu steigern. Dazu gehört, dass das bestehende Dienstleistungsportfolio in 2018 weiter ausgebaut und zusätzliche externe Kunden gewonnen werden sollen.

Ein Projekt des Jahres 2018 wird die Konzeption und das Aufsetzen eines neuen Handelssystems sein, welches das bestehende System zum Ende des Geschäftsjahres 2019 ablösen soll.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2018 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 39,5 TWh im Strom- und 63 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 1,2 Mrd. € (Strom) und von 1,1 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden. Die Rohertragsmargen werden für Strom auf einen Wert von 0,3 €/MWh und für Gas auf 0,1 €/MWh geplant.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulato-rischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

5. Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2017 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zur RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Köln, den 20. März 2018

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe